



**Verbunden im Gebet – Gott bei mir**  
**Sonntagsandacht Zuhause**  
**für den 26. April 2020**  
**(zweiter Sonntag nach Ostern – Misericordias Domini)**

Feiern Sie mit uns eine Andacht  
zu Hause – zum Beispiel am Küchentisch.  
Wir lesen dieselben Texte, singen oder summen  
die gleichen Lieder und beten miteinander  
an verschiedenen Orten.

*Jesus Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen  
versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.*

So sind wir verbunden. Mit Jesus und untereinander.

Auch, wenn wir uns nicht sehen.

Heute ist der vierte Sonntag im Monat. Da feiern wir Familienkirche.

Eigentlich wäre heute Abschlussgottesdienst der Vorkonfirmand\*innen.

Darum gibt es in dieser kleinen Andacht die Emmausgeschichte, so, wie wir  
sie sonst mit den Vorkonfis erzählen. Im Video auf Youtube

<https://www.youtube.com/watch?v=1Ae9yIX6eQw> legen wir dazu den Weg  
aus, den die Jünger gehen.

Sie erfahren: Wir sind nicht allein auf dem Weg.

Jesus begleitet uns, auch wenn wir ihn nicht direkt erkennen.

Er ist bei uns und schenkt uns neue Kraft und Hoffnung.

Ich wünsche Euch und Ihnen diese Kraft für die kommenden Tage.

Seid behütet. Eure und Ihre Pfarrerin Claudia Müller-Bück

## Vorbereitung

Vielleicht zünden Sie eine Kerze an. Die Glocken der Maria-Magdalena-Kirche und der Versöhnungskirche haben um 10 Uhr geläutet – als Zeichen für Gottes Anwesenheit in dieser Welt. Sie sind/ Ihr seid eingeladen am Küchentisch oder im Wohnzimmer Andacht zu halten – im Wissen, viele tun das in Swisttal, Metternich und darüber hinaus. Wir sind miteinander und mit Gott verbunden.

## Eröffnung

**Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen**

Wir feiern diese Andacht am Sonntag Misericordias Domini.

Sonntag des guten Hirten sagen manche zu ihm.

In diesen Tagen fühlen viele Menschen sich sehr allein.

Enge Begegnungen und Nähe müssen wir immer noch vermeiden, um uns und andere zu schützen.

Manchmal kreisen dann die Gedanken ...

Wer ist eigentlich für mich da? Auf wen kann ich mich verlassen?

Wer ist bei mir in meiner Freude

und in den schwersten Momenten meines Lebens?

Der Beter oder die Beterin des 23. Psalms hat auf diese Fragen eine Antwort gefunden. Und einen Ansprechpartner: „Du bist bei mir, Gott.“

## Beten - Psalm 23

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

## Singen

### Das wünsch ich sehr – Lieder zwischen Himmel und Erde

48 Das wünsch ich sehr Kanon

Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir  
wäre, der lacht und spricht: fürchte dich nicht!

*Text: Kurt Rose, Musik: Detlev Jöcker*  
© Menschenkinder Verlag, Münster

[https://youtu.be/6K-I7h\\_kWq4](https://youtu.be/6K-I7h_kWq4)

## **Lesen / Hören: Die Jünger unterwegs nach Emmaus nach Lukas 24**

Zwei Freunde gehen von Jerusalem nach Emmaus zurück.  
Sie hatten das Passahfest gefeiert und die Hinrichtung Jesu erlebt.

Sie waren traurig.  
Sie waren enttäuscht.  
Sie waren wütend.  
Sie waren ohne Kraft.  
Sie waren alleine.  
Sie waren unsicher.  
Sie hatten auch Angst.  
Sie wollten in Ruhe gelassen werden.  
Sie wollten nur noch nach Hause.  
Alles war umsonst.

Lange schweigen sie.  
Und laufen und laufen.  
Es ist ein langer Weg nach Emmaus.  
Je mehr sie heute davon zurücklegen können, desto besser ist es.  
Da hören sie Schritte hinter sich, ein Fremder wandert hinter ihnen her.  
Langsam holt er sie ein und geht mit ihnen weiter.

Er sieht ihre Gesichter und spürt ihren Schmerz.  
Und fragt:

Was macht euch so traurig?  
Was seid ihr so enttäuscht?  
Was bewegt euch?

Und sie antworten und schütten ihr Herz aus.

Jahrelang sind wir mit Jesus durch unser Land gezogen.

Alles war umsonst.

Er war unser Lehrer, und jetzt ist er tot.

Er wurde hingerichtet am Kreuz.

Er wurde in einem Felsengrab beerdigt.

Alle unsere Freunde haben Angst.

Sie haben sich versteckt, oder gehen wie wir nach Hause.

Der Fremde geht weiter mit ihnen und beginnt zu reden und zu erzählen:

„Ist wirklich alles vorbei und ist alles umsonst?“

Nichts ist verloren gegangen.

Jesus hat den Menschen die Liebe Gottes nahegelegt.

Jesus wollte, dass die Menschen heil und geheilt leben können.

Jesus öffnete die Herzen der Menschen für Gott

Und baute die Schranken zwischen den Menschen und Gott ab.

Er tröstete die Traurigen.

Er stillte den Hunger der Menschen nach Brot und nach erfülltem Leben.

Er ermutigte die Menschen, Frieden zu stiften.

Er wollte, dass sich die Menschen vergeben, verzeihen und versöhnen.

Und hat das selbst vorgelebt.

Er zeigte auf, dass das Reich Gottes, der Reichtum Gottes, die Welt Gottes mitten unter uns schon begonnen hat.“

So war es Abend geworden.

Die drei Weggefährten waren in einem kleinen Dorf angekommen.

Der Fremde wollte sich verabschieden.

Aber die beiden Freunde luden ihn zum Essen ein.:

„Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden,  
und der Tag hat sich geneigt.“

Da gingen sie ins Haus.

Brot und Wein wurden gebracht.

Der Fremde dankte Gott und nahm das Brot in seine Hände.

Er brach es und gab es den Freunden.

Da öffneten sich die Augen und das Herz der beiden.

Sie erkannten in dem Fremden Jesus. Sie freuten sich, sie sprangen auf.

Sie wollten Jesus begreifen und festhalten. Aber sie konnten ihn nicht ergreifen oder gar berühren. In dem Augenblick als sie ihn erkannten und ihnen die Augen aufgingen, da war er nicht mehr sichtbar.

Aber sie spürten etwas und fragten sich:

„Brannte nicht unser Herz in uns, als wir ihn sahen und hörten?“

Sie packten das Essen ein und kehrten noch am selben Abend nach Jerusalem zurück:

Sie waren erleichtert. Sie wussten: Jesu ist weiterhin mitten unter uns.

Sie konnten sich sogar freuen. Ihre Schritte wurden schneller.

Sie wollten ihre Freunde sehen.

Sie wollten von dieser Begegnung mit Jesus berichten.

Sie erkannten: Die Zeit mit Jesus ist nicht vorbei,  
sie beginnt ganz neu und anders.

**Singen/ Hören: Das wünsch ich sehr**

**Beten**

Gott, du bist der gute Hirte,  
du gehst jeden Weg unseres Lebens mit uns.  
So wie die Jünger von Emmaus Jesus nicht direkt erkannt haben,  
so erkennen wir dich manchmal nicht.  
Und doch bist du da.

Lass uns deine Nähe spüren.  
Schenke uns die Gewissheit, dass du uns begleitest und trägst,  
in allem Schönen und Schweren.  
Wir legen in deine Hände, was wir jetzt denken und fühlen.  
Wir sagen dir die Namen der Menschen,  
die uns besonders am Herzen liegen. Segne und behüte sie. Amen.

**Vater unser im Himmel** geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

**Bitte um Gottes Segen**

Gott, sei vor mir und leite mich.  
Gott, sein neben mir und begleite mich.  
Gott, sei hinter mir und schütze mich.  
Gott, sei unter mir und trage mich.  
Gott, sei über mir und bewahre mich.  
Gott, sei in mir und schenke mir ein lebendiges Herz. Amen.

**Singen/ Lesen / Hören: Bewahre uns Gott, behüte uns Gott**

81 Bewahre uns, Gott

1. Be - wah-re uns Gott, be - hü - te uns, Gott, sei mit uns  
auf un-tern We-gen. Sei Quel-le und Brot in Wüs-ten-  
not, sei um uns mit dei - nem Se - gen. Sei - gen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden.  
Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott; behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösem.  
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen.  
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Text: Eugen Eckert  
Musik: Anders Ruuth  
© (Text) Strube Verlag GmbH, München  
© (Musik) Carus-Verlag, Stuttgart

<https://www.youtube.com/watch?v=d-u20jDiHAc&feature=youtu.be>

Die Sonntagsandacht für Zuhause der Evangelischen Kirchengemeinde Swisttal wird auf der Homepage der Gemeinde [www.ev-kirche-swisttal.de](http://www.ev-kirche-swisttal.de) veröffentlicht. Wir versenden Sie per Mail und werfen Sie auch gern in Ihren Briefkasten. Sie können sie auch gern weiterleiten oder ausgedruckt weitergeben. Bitte melden Sie sich, wenn Sie in den Mailverteiler aufgenommen werden möchten, bei Pfarrerin Claudia Müller-Bück.

Mail: [claudia.mueller-bueck@ekir.de](mailto:claudia.mueller-bueck@ekir.de) - Telefon: 02254 8070139

Oder im Gemeindebüro

Mail: [swisttal@ekir.de](mailto:swisttal@ekir.de) – Telefon: 02254 1717

Gern nehmen wir auch Ihre persönlichen Gebetsanliegen auf.